

# Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (KoBiNeu)

Auftaktveranstaltung am 5.7.2017 / Output aus den Workshops

## Workshop 1: Kindheit

Ressourcen	Hürden	Rolle der Sprache
<p><i>Anknüpfungspunkte/Ressourcen bei den neuzugewanderten Kindern und ihren Eltern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Kulturelles Gepäck der neuzugewanderten Menschen</li> <li>* Das Interesse und die Motivation des Kindes</li> <li>* Sprachenvielfalt der Menschen</li> </ul> <p><i>Umgang der Institution/Professionelles Handeln - Ressourcen erkennen und Anerkennung ermöglichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Lernende Institution als Vision</li> <li>* Veränderung der Anerkennungskultur als Voraussetzung</li> <li>* Einbezug des Kollegiums in Perspektivwechsel</li> <li>* Kinder (Menschen) annehmen</li> <li>* Interesse am Menschen zeigen</li> <li>* (Dauerhafte) Beziehungen herstellen und ermöglichen</li> <li>* Fragen zulassen und ernstnehmen</li> <li>* Verlässliche Unterstützungsstrukturen, die gut miteinander vernetzt sind</li> <li>* Raum für Sicherheit (Rückzugsmöglichkeit)</li> <li>* Heterogene (Lern-)gruppen bilden/Menschen lernen am besten in heterogenen Lerngruppen (Im Leben und in der Schule)</li> <li>* Individuelle Lernprozesse ermöglichen</li> <li>* Anerkennung der Mehrsprachigkeit der Kinder</li> <li>* „Räume“ bieten für Darstellung, z.B. Theater, Tanz,</li> </ul>	<p><i>Haltungen und Strukturen, die Anerkennung verhindern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Verachtung für Lebenswelten</li> <li>* „Gutbürgerliche“ Sichtweisen überprüfen, Lebenswelten der Familien anerkennen</li> <li>* Unkenntnis und Vorbehalte gegenüber Lebenswelten</li> <li>* Fehlende Selbstreflexion</li> <li>* Keine Wahrnehmung für die Einwanderungsgesellschaft</li> <li>* Angebote „ausschließlich“ für neuzugewanderte Menschen</li> <li>* Festgelegte Leistungsstandards</li> <li>* Strukturelle Blockaden</li> <li>* Beziehungen brechen ab</li> </ul>	<p><i>Umgang mit Sprache in Bildungsinstitutionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Vielfältige Kommunikationsräume schaffen (um Ressourcen erkennen und Anerkennung ermöglichen zu können)</li> <li>* Monolinguales Kollegium (als mögl. Hürde für einen adäquaten Zugang zur Sprachenvielfalt)</li> <li>* Anerkennung von Sprachen (als Voraussetzung für ressourcenorientierten, anerkennenden Zugang)</li> </ul> <p><i>Reflexions-/Diskussionsgegenstände:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Es gibt nicht die Sprache(n)</li> <li>* Verhältnis von Alltagssprache und Bildungssprache</li> <li>* Wo und wie wird Mehrsprachigkeit sichtbar?</li> <li>* Zuschreibung, welche Sprache die „Muttersprache“ ist</li> <li>* Sprache muss als Instrument der Macht betrachtet werden</li> </ul>

<p>Gesang → Anerkennung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Kleine integrierte Kunst- und Theatereinheiten im Schulalltag integrieren</li> <li>* Barrieren herabsetzen und Zugänge ermöglichen</li> <li>* Offene Gesprächsangebote</li> <li>* Informationen in sinnvoller sprachlicher Form anbieten</li> <li>* Kinder an Gestaltung von Einladungen für ihre Eltern beteiligen</li> </ul>		
---	--	--

## Workshop 2: Jugend

<b>Ressourcen</b>	<b>Hürden</b>	<b>Rolle der Sprache</b>
<p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Lernwille</li> <li>* Tatendrang</li> <li>* Wissbegierde</li> <li>* Offenheit, Bereitschaft zum Netzwerken</li> <li>* Motivation</li> <li>* Mut</li> <li>* Kontaktfreudigkeit</li> <li>* Verantwortungsbereitschaft</li> <li>* Durchhaltevermögen</li> <li>* Höflichkeit</li> <li>* Willensstärke</li> <li>* Zielorientierung</li> <li>* Hilfsbereitschaft</li> <li>* Risikobereitschaft</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Fluchterfahrungen</li> <li>* Überlebenserfahrungen</li> <li>* Krisenerfahrungen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Vielfältige Kulturerfahrungen</li> <li>* Starke Familienbande</li> </ul>	<p><i>Strukturelle Hürden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Unsichere Bleibeperspektive</li> <li>* Arbeitsmarktpolitische Strukturen</li> <li>* Finanzielle Hürden (Teilhabe)</li> <li>* Schulpolitische Strukturen</li> <li>* Anerkennung von Abschlüssen</li> <li>* (enge) Wohnverhältnisse</li> <li>* Unverständliche Formulare (einfaches Deutsch!)</li> <li>* Fehlende Ressourcen für individuelle Betreuung</li> </ul> <p><i>Kulturelle und individuelle Hürden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Hohe Ansprüche (z.B. Arzt werden)</li> <li>* Sprache/Verständigung</li> <li>* Schriftkultur: Bedeutung des geschriebenen vs. des gesprochenen Wortes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Mehrsprachigkeit als Ressource</li> <li>* Anerkennung von DaZ als Schulfach</li> <li>* Anerkennung der Herkunftssprache im schulischen Kontext</li> <li>* Kreativer Umgang mit Sprache: z.B. Voicemail</li> </ul>

Resilienz!?

<p>* „neue Heimat finden“ als Ziel</p> <p><i>Unbegleitete Minderjährige:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Hohe Lernbereitschaft</li> <li>* Hohe Eigenständigkeit</li> <li>* Kreative Lösungsideen (think outside the box)</li> </ul> <p><i>Besondere Fähigkeiten, über die Anerkennung generiert werden kann:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Technik, Hauswirtschaft, Kunst, Sport, Fußball, handwerkliche Fähigkeiten, Interesse an Graffiti und HipHop: Jugendkultur</li> </ul> <p><i>Umgang der Institution: Ressourcen erkennen und Anerkennung ermöglichen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Gespräche führen</li> <li>* gemeinsames Tun</li> </ul> <p>* peer education (Anerkennung durch Gleichaltrige)</p> <p>* Parcours in der Schule, um sich in verschiedenen Bereichen auszuprobieren (z.B. Hauswirtschaft, Technik, Kunst, Sport)</p> <p>* Institutioneller Mix: z.B. Sport, Kunst in die Schulen holen</p> <p>* Sprache lernen über gemeinsame Sport- und Kulturangebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Geschlechterrollen</li> <li>* Geringe Schulerfahrung: Lernstrategien, Aufmerksamkeit/Konzentration, Gesprächsregeln, Tagesstrukturen</li> </ul>	
--	--	--

### Workshop 3: Erwachsene

<b>Ressourcen</b>	<b>Hürden</b>	<b>[Rolle der Sprache]</b> Dieser Punkt wurde nicht mehr dezidiert aufgegriffen. Stattdessen wurde anhand ausgewählter Punkte diskutiert, wie Ressourcen und Hürden zueinander in Beziehung stehen und was für Lösungsansätze in Frage kämen. <b>&gt;&gt; Anerkennung ermöglichen</b>
<p><i>Individuell</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Hohe Anfangsmotivation</li> <li>* positive Haltung</li> </ul>	<p><i>Individuell/kulturell</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten, z.B. aufgrund des Aufenthaltsstatus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Beziehungsebene schaffen</li> <li>* Bedürfnisse abfragen</li> <li>* Individuen einbeziehen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>* Qualifikationen und/oder handwerkliches Geschick</li> <li>* (Fremd-) Sprachkenntnisse</li> <li>* prospektiv: Kinderreichtum &gt; Stichworte: Fachkräftemangel &amp; demografischer Wandel</li> </ul> <p><i>Institutionell</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* institutionell ist großes Wissen und hohe Bereitschaft für Integrationsprozesse vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Fehlinformationen/ Fehlinterpretationen über Deutschland</li> <li>* zu hohe Erwartungen, z.B. an Arbeitsmarkt &amp; Beschäftigungsmöglichkeiten</li> <li>* eingeschränkte/fehlende Anerkennung von Abschlüssen/ beruflichen Qualifikationen</li> <li>* wahrgenommener Leistungsdruck (Stichwort: Kreislauf der Notwendigkeit)</li> <li>* Sprache</li> <li>* Religionszugehörigkeit (Bsp. ‚einschränkende‘ Heiratstraditionen oder Rollenvorstellungen)</li> <li>* wenig kultureller Austausch zwischen den Zuwandergruppen sowie der Mehrheitsgesellschaft (Schwerpunkte innerhalb der eigenen Community)</li> </ul> <p><i>Institutionell/strukturell/kulturell</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Sprache</li> <li>* Organisation der Sprachbildungsangebote berücksichtigt nicht individuelle Rahmenbedingungen</li> <li>* hohe bürokratische Hürden</li> <li>* institutionelle Barrieren, v.a. limitierte personelle und zeitliche Ressourcen, aber auch im Hinblick auf bedarfsgerechte Angebote</li> <li>* zu wenig Austausch zwischen den Institutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>* Individuelle Wege zur aktiven Teilhabe suchen und ermöglichen</li> <li>* Kompetenzen, auch unabhängig von Abschlüssen, erfassen</li> <li>* Kompetenzen nutzen (Bsp. Bastelgeschick für schulisches Elternengagement)</li> <li>* Sprachkurse und Kurszeiten flexibler gestalten (Stichwort: Kinderbetreuung)</li> <li>* Niveau der Einstiegsklassen flexibilisieren</li> <li>* Sprach-/Integrationsangebote sollten stärker individuelle Bedürfnisse berücksichtigen</li> <li>* Sprachausbildung verstärkt integriert (Bsp. Betriebspraktikum plus Sprachkurs) organisieren</li> <li>* Anschlusskurse ermöglichen</li> <li>* Lehrerausbildung ganzheitlicher gestalten</li> <li>* Bürokratie abbauen</li> <li>* kommunale Kreativität zulassen</li> <li>* Ressourcen bündeln, indem institutioneller Austausch befördert wird und so Zuständigkeiten deutlicher werden</li> <li>* Zuständigkeiten über zentrale Steuerung bündeln</li> <li>* Austausch über Konzepte, Kriterien für Standards &amp; Qualitätskontrolle zentral steuern</li> <li>* Mittelvergabe kommunal flexibler gestalten</li> <li>* kulturellen Austausch befördern, z.B. durch entsprechende Personalentwicklung in den Institutionen</li> </ul>
--	---	---